

Arbeitsbericht Kulturbeirat der Stadt Eberswalde 2011

Der Kulturbeirat hat sich im Jahr 2011 zu drei Sitzungen getroffen. Bestandteil jeder Sitzung waren aktuelle Entwicklungen im kulturellen Bereich sowie Informationen zu Ausschusssitzungen und Stadtverordnetenversammlungen.

Bereits beim ersten Beiratstreffen gab es die Idee, das offene Kulturforum, aus dem heraus der Kulturbeirat ursprünglich entstanden ist, wiederzubeleben. Der Plan, dies noch in diesem Jahr in Form einer Veranstaltung zu machen, lies sich leider nicht realisieren. Jedoch wird dieses Vorhaben in den Arbeitsplan für das Jahr 2012 übernommen.

Ein herauszuhebendes Diskussionsthema für den Beirat war in den letzten Monaten der Erhalt, die Qualifizierung und der Verbleib der städtischen Kleinen Galerie. In diesem Zusammenhang schrieb der Kulturbeirat unaufgefordert 2 Empfehlungen an die Stadtverordneten. Die eine bezog sich auf das Aufgabenfeld des neuen Galerie-Kuratoriums, von dessen Einberufung der Beirat durch die Verwaltung informiert wurde. Die zweite Empfehlung befasste sich direkt mit der inhaltlichen Qualifizierung und dem örtlichen Verbleib der Galerie.

Zu den Empfehlungen gab es von keiner Seite eine direkte schriftliche Reaktion. Insbesondere die zweite Empfehlung wurde mit breitem Unverständnis seitens der Stadtverordneten und der Verwaltung quittiert, da es auch darum ging, die Kleine Galerie möglicherweise im Saal des neuen Bürgerbildungszentrums, anstelle des geplanten Multifunktionsraumes, einzurichten. Dieses Unverständnis ging bis hin zu Aussagen wie: „Was hat denn der Kulturbeirat mit dem Bürgerbildungszentrum zu tun?“.

Aus der Wahrnehmung des Beirates scheint diese Reaktion symbolisch für das aktuelle Verhältnis zwischen den potentiell zu Beratenden, also den Stadtverordneten, der Verwaltung, und dem Beirat.

Bis dato gab es in diesem Jahr keine „Beratungsanfrage“ an den Beirat. Da dies auch im vergangenen Jahr kaum anders war, taucht nun in jeder Sitzung die an uns selbst gerichtete Frage auf: „Wozu sitzen wir hier?“ Genügend Diskussionsthemen sind unserer Meinung nach vorhanden, zu denen sich der gesammelte Sachverstand dieses Gremiums verhalten könnte. Eine Nichtnutzung dieses Potentials wäre beinahe gleichbedeutend mit einem Nichtbedarf.

Wie schon im letzten Arbeitsbericht möchten wir darum erneut unser Beratungsangebot unterbreiten.

Zusatz: Im Jahr 2011 mussten berufsbedingt bzw. aus privaten Gründen zwei Mitglieder, Herr Zucknick und Herr Wittig, ihre Tätigkeit im Beirat beenden.